

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 27 (1918)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERTATE: Die einspaltige Pettzelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettzelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag Siebenundzwanzigster Jahrgang Parait tous les Samedis
Vingt-septième Année

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.

ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Sigeler, Basel. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Hr. William Deig-Perret, Direktor, Hotel Bellevue au Lac, Zürich 140

Patron: H.H. A. Manz, Direktor, Dolder Grand Hotel, und Georges Wild, Hotel National, Zürich.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegeruch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Neujahrsgatulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgatulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der «Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V. 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Organ veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgatulationen entbunden.

Zürich, den 30. November 1918.

Schweizer Hotelier-Verein,

Der Präsident: Dr O. Töndury.

Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'«Hotel-Revue» (Compte de Chèques postaux No V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zürich, le 30 Novembre 1918.

Société Suisse des Hôteliers,

Le président: Dr O. Töndury.

Kochkurse der Hotelfachschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins
in Cour-Lausanne.

Am 15. Januar 1919 beginnt ein

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotelfachschule
in Cour-Lausanne.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1919 commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de 4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de

l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Förderung unserer Heilquellen und Kurorte.

Am 29. November abhin tagte im Stadtkasino Basel eine Konferenz von Fachmännern, die für die Zukunft der schweizerischen Bäder, Kurorte und Mineralquellen von nicht geringer Bedeutung werden dürfte, wenn sie Abschliessendes auch noch nicht erbracht, sondern erst als Auftakt der kommenden Entwicklung bewertet werden darf. Aus allen Teilen der deutschen Schweiz waren ihrer 20 Vertreter der Balneologie und Klimatologie, der Bäder und Kurorte erschienen; auch die schweizer. Mineralwasser-Interessenten waren vertreten, desgleichen der Schweizer Hotelier-Verein. Zusammenberufen war die Konferenz durch den Chef der Abteilung Volkswirtschaft und Statistik der Schweizer. Verkehrszentrale, Herrn Dr. O. Töndury, der auch den Vorsitz führte. Gegenstand der Beratung bildete die Frage der Schaffung einer Wirtschaftlichen Sektion der Schweizer. Gesellschaft für Balneologie, die schon seit Jahren angeregt, durch den Krieg jedoch verzögert wurde. Das orientierende Referat hatte der Vorsitzende übernommen, das wissenschaftliche Referat Herr Dr. Mory von Adelboden.

Hr. Dr. Töndury bezeichnete in seiner einleitenden Ansprache als eine der wichtigsten Aufgaben der Abteilung: «Volkswirtschaft und Statistik» der Schweizer. Verkehrszentrale das Studium der Wirkungen des schweizerischen Reiseverkehrs in wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Hinsicht, wozu vor allem gerechnet werden muss: das Studium der Beziehungen des Fremdenverkehrs zum Hotelwesen, zu Handel und Gewerbe, zur Industrie und Landwirtschaft, zum Bildungswesen und zu der den Fremdenverkehr fördernden Urproduktion des Landes, als da sind: unsere Bäder und Mineralquellen, unser heilkräftiges Klima, die Naturschönheiten des Schweizer Landes. Schon seit Jahren an der Spitze eines grossen Heilbades stehend, hat sich Dr. Töndury in seinem neuen Amt zunächst mit Fragen der Balneologie und Klimatologie beschäftigt und er ist daher auch dem Gegenstand der Konferenzberatung, der «Wirtschaftlichen Sektion» der Balneologischen Gesellschaft sofort nähergetreten. Die Lösung der Frage erscheint heute sehr opportun, denn der Kontakt zwischen der Gesellschaft, die nur aus Aerzten besteht, und den Bäder- und Mineralwasser-Interessenten ist zu lose, um die beiden Parteien harrenden Aufgaben mit Aussicht auf Erfolg realisieren zu können. Die Schweizer. Gesellschaft für Balneologie begnügt sich bisher in der Hauptsache mit der Abhaltung periodischer Versammlungen, in welchen zu meist lediglich wissenschaftliche Themata besprochen wurden. Immerhin hat sie auch wirtschaftliche Leistungen aufzuweisen, indem sie den sogen. «Bäder-Almanach» herausgab, welcher als «Schweizer Bäderbuch» bereits in zweiter Auflage erschienen ist und den Bädern als Propagandamittel hervorragende Dienste leistet. Neben dieser schweizerischen Gesellschaft regten sich die Bäder- und Mineralwasser-Interessenten zuerst im Kanton Graubünden; bei Gelegenheit der Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur (1913) organisierten sie eine Spezialausstellung für Hotellerie, Touristik und Fremdenverkehr, die sehr gut abschnitt. An der Landesausstellung in Bern 1914 beteiligten sich 16 Kur- und Badeorte im Pavillon für Balneologie und Klimatologie. Auch diese Spezialausstellung darf als gelungen hingestellt werden — sie erhielt den grossen Preis —, und wenn auch der wirtschaftliche Erfolg durch den Kriegsausbruch stark beeinträchtigt wurde, so machte er sich auf der andern Seite umso intensiver geltend im Anwachsen des Solidaritätsgefühls der Interessenten, im Bedürfnis nach engerem Zusammenschluss der an der wirtschaftlichen Fruktifizierung der in der Balneologie und Klimatologie liegenden Urproduktion. Die Realisierung dieser letzteren Tendenz ist heute dringlicher geworden als je, denn angesichts der bevorstehenden Neuordnung Europas und der Bestrebungen der fremden Konkurrenz wird nur eine geschlossene, starke Organisation in der Lage sein, die Lösung der an uns heranretenden wirtschaftlichen Probleme erfolgreich in die Hand zu nehmen. Viribus unitis muss auch hier die Parole lauten, wenn sich die schweizerischen Bäder- und Kurorte den ihnen gebührenden Platz an der Sonne erstreiten wollen.

Dr. Mory warf eingangs seines vorzüglichen Referates ebenfalls einen kurzen Rückblick

auf Geschichte und bisherige Tätigkeit der Schweizer. Balneologischen Gesellschaft. Als langjähriger Präsident dieser Organisation machte er schon vor Jahren den Versuch, sie auf breiteren Boden zu stellen durch Aufnahme von Laien und Einschmuggelung wirtschaftlicher Fragen, damit die Aerztewelt auch praktischen Anteil nehme an der Entwicklung der Kur- und Badeorte. Schon im Jahre 1905 legte Referent der Jahresversammlung einige darauf abzielende Punkte vor, verlangte eine bessere Berücksichtigung der schweizerischen Mineralwasser durch die Schweizer Aerzte und beantragte einen Aufruf, in welchem den Aerzten vor Augen geführt werden sollte, daß das eigene Land bezüglich der Heilquellen nicht hinter dem Ausland zurückstehe, diese Tatsache aber von den Schweizer Aerzten noch vielfach ignoriert werde. Dieser Antrag wurde angenommen, der Aufruf unterblieb dagegen, weil der damalige Vorstand sich durch eine Kritik der deutschen «Balneolog. Zeitung» ins Bockhorn jagen liess, die dem Antragsteller Chauvinismus vorwarf. Zu jener Zeit waren eben noch weite schweizerische Wirtschaftskreise, der damaligen Entwicklung gehorchend, mehr oder weniger deutsch orientiert, nach der eingetretenen Umwälzung aber müssen wir uns die Frage vorlegen, ob es nicht heute an der Zeit wäre, die bisherige Orientierung zu verlassen und unsere Quellen-Interessenten zu veranlassen, bei der Schweizer. Balneologischen Gesellschaft Anschluss zu suchen. Redner schob hier bemerkenswerte Aufklärungen über die grosse praktische Tätigkeit der deutschen Balneologen für ihr Land ein, die er als geradezu vorbildlich für andere Länder bezeichnete. Auch von alliierter Seite wurde übrigens im Laufe des Krieges versucht, die schweizerischen Interessenten der Balneologie für sich zu gewinnen, mit dem einzigen Erfolg jedoch, dass diese die Neutralität vorzogen und im Schosse ihrer Gesellschaft immer mehr die Ueberzeugung auflebte, dass sie nicht nur wissenschaftlich wirken dürfe, sondern auch praktische Arbeit leisten müsse. Sie hat diese Bestrebung zunächst durch Herausgabe des «Schweizer. Bäderbuches» wie durch andere Unternehmungen zu verwirklichen gesucht, so durch Beteiligung an der Hygien. Ausstellung in Dresden, an der Landesausstellung in Bern, sowie durch Veranstaltung ärztlicher Studienreisen, wissenschaftlicher Untersuchungen von Quellen u. a. m. Allein gerade diese Versuche erbrachten die Lehre, dass die Gesellschaft der Aerzte allein nicht alles zustande bringen könne, was not tut, sondern die kräftige Mithilfe aller Interessenten bedarf. Und in dieser Beziehung ist nun die «Wirtschaftliche Sektion» berufen, Wandel zu schaffen.

Es könnte vielleicht der Einwand erhoben werden — so führte Referent weiter aus —, die Propaganda für unsere Heilquellen und Kurorte liege schon heute in guten Händen, da sich verschiedene führende Organisationen damit beschäftigen. Allein dieser Einwand trafe den Nagel nicht auf den Kopf, denn was den Initiaten vorschwebt, hat mit der eigentlichen Propaganda nichts zu tun, sondern der Ausbau der Balneologischen Gesellschaft soll vielmehr dem Zweck dienen, die schweizerischen Kurorte als solche zu heben, ihnen die Wege zu zeigen, wie sie auf der Höhe der Zeit bleiben, mit den modernen Neuerungen und Bedürfnissen Schritt halten können. Denn auch hier bedeutet Stillstand Rückschritt. Das Schritthalten aber soll sich auf die Einrichtungen der Kurorte und Heilquellen in hygienischer, medizinischer und quelltechnischer Hinsicht konzentrieren. Ferner muss bei den Gastwirten und Kurhausbesitzern wie bei den Behörden für diese Fragen, für diese Entwicklung mehr Verständnis geweckt werden, weiss man doch aus früheren Erfahrungen, dass Dutzende von Kurorten und Quellen den Krebsgang gehen, ganz allein wegen des Schwindens ihrer Besitzer und der Gleichgültigkeit der Behörden.

Hinzu kommt, dass wir gerade jetzt, in der Epoche der Neugestaltung Europas, die Hände nicht in den Schoß legen dürfen und zwar umso weniger, als das Ausland enorme Anstrengungen macht, das Wasser auf seine Mühlen zu leiten, ausserdem die Tendenz vorliegt, nach Kriegsende die nationalen Kurorte und Heilquellen mehr als bisher gegen die fremde Konkurrenz zu schützen, und dabei sogar vor kleinlicher Agitation gegen unsern Reiseverkehr keineswegs zurückschreckt, wobei dem Ausland allerdings die Rückständigkeit mancher unserer Heilquellen und Kur-

orte, ihre veralteten Einrichtungen und ihre überlebte Betriebsweise sehr zustatten kommen. Gerade diese Tendenzen des Auslandes aber sollten uns nahelegen, unsere Bäder und Kurorte zu hegen und zu pflegen, sie auf der Höhe der Zeit zu erhalten. — Diese Aufgabe kann natürlich nur mit vereinten Kräften gelöst werden, weshalb wir in der «Wirtschaftlichen Sektion» eine Organisation schaffen möchten, die sich dieser Bestrebungen annimmt. Selbstredend sollen die Kurärzte ihre wissenschaftlichen Aufgaben nach wie vor weiter pflegen, wogegen in den gemeinsamen Sitzungen von Wissenschaftlern und Laien die praktischen Arbeiten zu lösen wären. An Arbeitsstoff wird es diesen Zusammenkünften nicht fehlen, wenn man bedenkt, welche wichtige Aufgaben noch ihrer Lösung harren, als: Aufstellung von Desiderien und Normen für Kurorte; Propaganda für schweizerische Mineralwässer; sanitär-hygienische Fragen der Kurorte; illoyale Konkurrenz; Standesfragen; die Frage einer balneologischen Zentrale; Herausgabe eines Bäderbuches; Wegleitungen für Quellenfassungen; Beschaffung von Geldmitteln und dergl. — Diese gemeinsamen Zusammenkünfte dürften für die Entwicklung des schweizerischen Kur- und Bäderwesens von der grössten Bedeutung werden, daneben aber auch Kurarzt und Hotelier, die heute noch vielfach getrennt marschieren, ohne vereint zu schlagen, einander näherbringen, was ausserordentlich Not tut. Ganz besonders um der Wiederaufrichtung unserer Kurorte und Heilquellen willen, denen nach fünf Missjahren ein baldiger Aufschwung zu gönnen wäre.

Auch Dr. Keller-Rheinfelden trat in einem wirkungsvollen Votum für die Schaffung der Wirtschaftlichen Sektion ein, indem er die Heilquellen und klimatischen Faktoren als Zweige der Urproduktion hinstellte und ihre Ausbeutung als Sache des Landes (in staatlichen Betrieben), der Privatbesitzer und Pächter bezeichnete. Das Verkehrswesen hat sich ebenfalls in diesen Dienst zu stellen und eine zweckmässige Propaganda soll die Heilkräfte bekannt machen. Als Hilfskräfte ihrer Ausbeutung kommen nach Dr. Keller in Betracht: die Gelehrten der Geologie, der Chemie, der Physik und der Meteorologie, die Techniker, die Hoteliers, der Gesetzgeber und — nicht zuletzt — die Aerzte. Ihre Aufgabe ist, die Wasser und klimatischen Faktoren — Heliotherapie und Wintersport inbegriffen — zu studieren und dergestalt zu entwickeln, dass sie ein Maximum von Heilerfolg garantieren. Diese Arbeit sollte in eine feste Hand gelegt werden, diese feste Hand aber besitzt nur die Verkehrszentrale. Ihr wollen wir daher die Aufgabe anvertrauen, die interessierten Kräfte und Mittel zu sammeln und unter ihrer Führung sollte auch zur Bildung der wirtschaftlichen Vereinigung geschritten werden, zum Zwecke des Studiums und der Ausbeutung aller unserer natürlichen Heilschätze, im Interesse der kranken und erholungsuchenden Gäste, wie zum Wohl des ganzen Landes.

Dr. Töndury sprach in lehrreichen Ausführungen noch zu der wirtschaftlichen Seite der projektierten Neugründung und deren Arbeitsgebiet. Er hat kürzlich eine Liste der schweizerischen Heilquellen erstellt und dabei die Ueberzeugung gewonnen, dass wir eigentlich die grossen derartigen Reichtümer unseres Landes noch nicht genügend kennen. Es ist erstaunenswert, welchen Reichtum unser Land in dieser Beziehung besitzt. Nur bedarf die Mehrzahl unserer Heilquellen der Sanierung und zweckmässigen Organisation, der richtigen Analyse, der wissenschaftlichen Untersuchung auf ihre Heilfaktoren hin und endlich auch des bessern Schutzes durch die Gesetzgebung, der vielfach noch versagt. Zur Vornahme dieser Sanierung bedarf es einer straffen Organisation aller Beteiligten, als welche eine Wirtschaftliche Vereinigung im Rahmen der Balneologischen Gesellschaft wohl die beste Lösung wäre. Dieser allgemeinen Vereinigung hätten sich einzuordnen: eine Bäder-Sektion, eine Sektion für Mineralwasserquellen und eine Sektion der Kurorte, denn es erscheint zweckmässig, für diese Sonderinteressen eigene Untergruppen vorzusehen. Auf die Eingruppierung der Hotels soll dagegen Verzicht geleistet werden, da diese über eine eigene Organisation verfügen, der niemand ihre Mitglieder entfremden will. Im Gegenteil, die neue Vereinigung wird es sich zur Aufgabe machen, mit dem Schweizer Hotelier-Verein Fühlung zu nehmen, in enger Verbindung mit ihm die gemeinsamen Arbeiten zu lösen.

Der Vorsitzende konnte noch hinzufügen, der Vorstand der Verkehrszentrale stehe der projektierten Neugründung sympathisch gegenüber und sei bereit, deren Bestrebungen und Aufgaben moralisch wie finanziell zu fördern. Von den Einzelmitgliedern der Vereinigung glaubt man keine erheblichen Opfer beanspruchen zu müssen, dagegen sollen die grossen Kur- und Badeorte zur Kostendeckung herangezogen werden.

Dies ein knapper Auszug aus den orientierenden Voten! In der anschliessenden Diskussion wurde betont, dass nicht nur die Heilquellen, sondern auch die klimatischen Heilfaktoren noch einer gründlichen wissenschaftlichen Erforschung bedürfen. Desgleichen wurde grosses Gewicht auf den Anschluss der Interessenten der welschen Schweiz gelegt, die in der neuen Vereinigung vertreten sein müssen, wenn diese als geschlossenes Ganzes auftreten will. Sodann wurde der Neugründung im Prinzip zugestimmt und beschlossen, eine Vorkommission zu bestellen, die den Auftrag erhielt, die Vorarbeiten zu besorgen, Anregungen der Interessengruppen entgegen zu nehmen, sie zu verarbeiten und das Resultat ihrer Beratungen in absehbarer Zeit einer grösseren Kommission vorzulegen.

Damit fand die Konferenz ihren Abschluss. Sie hat viel interessantes Material über den Reichtum unseres Landes an natürlichen Heilschätzen wie über die Bedeutung unserer Bäder und Kurorte im nationalen Wirtschaftsleben zutage gefördert, aber auch den Beweis erbracht, dass die verschiedenen Interessengruppen gewillt sind, sich zur Fruktifizierung dieser Wirtschaftsfaktoren zu organisieren. Die kleine Kommission wird in den nächsten Tagen mit ihren Vorarbeiten beginnen; die Führung liegt in den bewährten Händen des Chefs der Abteilung für Volkswirtschaft und Statistik der Schweizer Verkehrszentrale, dessen Erfahrung für eine zielbewusste Lösung der Fragen alle Gewähr bietet. Die Hoffnung, die Tagung in Basel möge zu einem Markstein werden in der Entwicklung unserer Heilquellen und Kurorte, ist daher voll berechtigt und wir schliessen uns dieser Hoffnung an mit dem Wunsche, das Werk der Initianten möge überall in den Interessentenkreisen nachhaltige Unterstützung finden.

Angestellten-Fragen.

Am 12. und 13. Dezember fand in Bern die erste Konferenz der vom Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement bestellten paritätischen Kommission für Neuregelung der Anstellungsverhältnisse im Gastwirtschaftsgewerbe statt.

Den Vorsitz führte Herr Dr. H. Rüfenacht, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, als Vertreter des Volkswirtschaftsdepartements. Die Vertretung der Arbeitgeber bestand aus den Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins, HH. Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern, Dr. jur. E. Kury, Rechtsanwalt, Basel, E. Stigeler, Direktor des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel, und den Delegierten des Schweizerischen Wirt-Vereins, HH. E. Budinger, Sekretär des kantonalen Wirtvereins, Bern, und C. W. Tschan, Restaurant Casino, Bern.

Als Vertreter der Arbeitnehmer nahmen an der Konferenz teil: Fr. N. Alber, Sekretärin des Schweizer Verbandes für weibliche Haus-, Hotel- und Wirtschaftsangestellte, Zürich; HH. Gaspard Auer, Vizepräsident des Zentralkomitees des Verbandes der Schweizer Köche, Bern; R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetica, Luzern; W. Spiess, Bureauchef des Int. Genfer-Verbandes, Zürich, und A. Stähli, Sekretär der Gastwirtschaftsgehilfen, Zürich.

Die Konferenz wurde durch Herrn Direktor Dr. Rüfenacht mit einem längeren Votum eröffnet, in welchem zunächst auf die von den Personalverbänden gestellten, den Lesern der «Schweizer Hotel-Revue» bereits bekannten Postulate hingewiesen wurde, deren einheitliche Lösung wegen der eigenartigen und oft sehr komplizierten Verhältnisse grosse Schwierigkeiten entgegenstehen. Namentlich ist es nicht leicht, die Form zu finden, welche die zu treffenden Abmachungen für alle Berufsangehörigen beider Teile allgemein verbindlich erklärt.

Der erste Teil der Konferenz galt dem auch der Beratung der Frage, ob ein Gesamtarbeitsvertrag oder ein Normalarbeitsvertrag die Angelegenheit regeln solle. Die gegenseitige Aussprache aber ergab bald, dass es praktischer sei, wenn vor Erledigung dieser formellen Frage in die materielle Behandlung der verschiedenen Postulate eingetreten werde. Es ist dies dann geschehen und die Konferenz hat in ihrer zweitägigen Sitzung 43 von den 73 Artikeln des vom Lohnausschuss der Personalverbände aufgestellten Entwurfes einer Berufsordnung für das gesamte schweizerische Wirtschaftsgewerbe durchberaten.

Eine weitere Konferenz ist für die ersten Tage des neuen Jahres in Aussicht genommen. Sobald die erste Lesung der Vorlage durchberaten ist, werden wir näheres über die gefassten Beschlüsse mitteilen. Inzwischen mögen sich unsere verehrl. Leser noch gedulden.

„Bewusste Unwahrheiten.“

Zufolge eines aus der Feder des Hrn. R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetica, stammenden tendenziös entstellten Berichtes über den Verlauf der Konferenz zwischen Prinzipal und Angestellten des Gastgewerbes vom 25. November 1918,

sahen sich die sechs Vertreter der Prinzipalschaft veranlasst, in Nr. 49 der «Schweizer Hotel-Revue» eine Tatsachen richtigstellende Erklärung zu veröffentlichen. Darin wird auf nachstehende Ausführungen Baumanns Bezug genommen:

Der Sprecher des Personals äusserte daher am Schluss zwar die Hoffnung, dass die bevorstehenden Verhandlungen in der Kommission erspriesslicher seien, gab dabei aber die Erklärung ab, dass das Personal vor solange, als die Prinzipalität das Interventionsrecht des Bundesrates auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten bestreite, sich auf äusserste widersetze, dass die finanzielle Hilfsaktion für das Hotelgewerbe ebenfalls auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten des Bundesrates zu bewerkstelligen sei, ist dem ändern billig. Soll der Schutz der Arbeitskraft nach vier bösen Kriegsjahren die Anwendung der ausserordentlichen Vollmachten nach Ansicht der Prinzipalität nicht rechtfertigen, dann habe jedenfalls die Kapitalrettung auch keine grösseren Rechte, obgleich der Rechtskonsulent des Schweizer Hotelier-Vereins zweimal glaubte, gegen die «Verquickung» dieser zwei Sachen protestieren zu müssen. Wir würden alles tun, damit in solchem Fall auch die Hilfsaktion von der Bundesversammlung behandelt werden müsste, würden in Verbindung damit die Personalverhältnisse zum wenigsten dann auch zur Sprache kommen.

Diese Erklärung, auf welche die Herren Prinzipale nicht gefasst waren, hat sie sichtlich verstimmt. Das war aber kein Grund, von ihr abzuweichen, und auch die Verhandlungen des Lohnausschusses haben alsbald nach der Konferenz beschlossen, sie vorsorglichweise sowohl den Bundesbehörden zur Kenntnis zu bringen.

Diesbezüglich stellten die Prinzipalvertreter unter Ziffer 5 ihrer Erklärung fest:

Diese Verständigung ist am Verhalten des Herrn Baumann gescheitert, der erklärte, er begreife nicht, welchen Zweck diese Verhandlung haben sollte; die Sache sei beim Bundesrat anhängig und müsse wiederum dort entschieden werden. Zugleich drohte er, das Personal werde gegen die Hilfsaktion in der Bundesversammlung Stellung nehmen, falls die Prinzipale sich nicht auf eine Regelung der Angestelltenfrage auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten ohne weiteres einlassen.

Dabei stellen wir fest, dass sich die Drohung Baumanns gegen die Hilfsaktion der Hoteliers überhaupt richtete, nicht nur gegen deren Erledigung durch den Bundesrat auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten, wie er jetzt nachdrücklich bekräftigt, sondern auch gegen den Eindruck seiner Erklärung zu verwischen.

In Nr. 50 der «Union Helvetica» publizierten nun die fünf Angestelltenvertreter eine längere polemische Gegenerklärung, worin hinsichtlich des in Frage stehenden Punktes folgendes zu lesen steht:

«6. Bereits an der Konferenz ist der Versuch gemacht worden, das Votum unseres Sprechers bezüglich der Hilfsaktion so auszulegen, wie es auch die Erklärung wiederholt andeutet. Der Vertreter hat aber schon in der Konferenz und mit allem Nachdruck sich gegen diese Auslegung verwahrt und unsern Standpunkt nochmals dahin präzisiert, dass nicht gegen die Hilfsaktion als solche, wohl aber gegen ihre Erledigung auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten Widerspruch erhoben werde solange, als nicht auch dem Personal diese ausserordentlichen Vollmachten für seine Sache zur Verfügung gestellt werden. Die bezüglichen Behauptungen der Erklärung sind demnach bewusste Unwahrheiten, und wir legen sie dem Vorstand der sitzenden, Herrn Dr. Tondury, als des Abteilungscheft der Schweizerischen Verkehrszentrale doch trotz allem zu mindestens die Pflicht hat, den Auseinandersetzungen objektiv gegenüberzustehen, solche Behauptungen mitunterzeichnen und sie durch die Wahrheit der Tatsachen und die nachdrücklichsten Protest ein.

Die Situation ist nun folgende: Baumann schreibt (mit Kenntnis und Zustimmung von W. Spiess, Bureauchef des Intern. Genfer-Verbandes in Zürich, der also mitverantwortlich ist) einen Bericht. Von den sechs Prinzipalvertretern wird der Bericht als falsch erklärt, wogegen die übrigen drei Angestelltenvertreter, welche ihn bezeugen, keine andere Ursache für den Schaden für die Sache natürlich nicht im Stich lassen können, für die Richtigkeit der Behauptungen einstehen. Alle fünf Angestelltenvertreter erklären sodann die berichtenden Feststellungen der sechs Prinzipalvertreter als bewusste Unwahrheiten.

Wie sich die von diesem Ausdruck Betroffenen dazu stellen, brauchen wir hier nicht zu erörtern, dagegen darf erwähnt werden, dass die sechs Prinzipalvertreter weder ein persönliches noch sonst ein Interesse daran hatten, in dem in Frage stehenden Punkt von der strikten Wahrheit abzuweichen. Ob nun Baumann dieses oder jenes erklärt hat, darf wir persönlich oder das durch sie vertretene Gastgewerbe weder besser noch schlechter dastehen, noch hätten sie durch eine anderslautende Feststellung für ihre Sache etwas erreichen können. Einzig der Drang nach Wahrheit leitete sie und deshalb dürfen ihre Erklärungen einigen Kredit beanspruchen.

Bei Herrn Baumann lag der Fall etwas anders. Er war gezwungen, über den Verlauf der von den Prinzipalvertretern gewünschten Verständigungskonferenz, die er nicht abbrechen wollte, zu berichten. Aufklärung zu geben. Er befand sich also in einer gewissen Nollage, als er seinen Bericht niederschrieb. Da Baumann begreiflicherweise eine kleine Verstimmung befürchten musste, aber die lobenswerte Eigenschaft besitzt, bei seiner, trotzdem zusehends kleiner werdenden Gefolgschaft sich immer und bei jeder Gelegenheit ins rechte, d. h. günstigste Licht zu rücken, konnte er den Anlass nicht vorbegehen lassen, ohne in der ihm beliebten ausweichenden Darstellungsweise zu sagen, dass er den Patronen wenigstens die Zähne gezeigelt habe. Die beiden Taktik hat die Konferenz befohl mit dem für ihn überraschenden Erfolg, dass er den Vorwurf der wirtschaftlichen Erpressung einstecken musste.

Die Prinzipalvertreter hatten selbstverständlich ihre eigene Erklärung in allen Teilen aufrecht; sie hält sich ausschliesslich an Tatsachen, wogegen der Bericht Baumanns mehr auf Eindrücke von den Verhandlungen abstellt (v. Erklärung der Angestelltenvertreter: «Der Eindruck der in jener Berichterstattung wiedergegeben wurde, wird von uns allen geteilt»). Auf die Details der Gegenseitigen des Personal-Ausschusses, die sich übrigens vielfach widerspricht, möchten wir, weil doch zu neben-sächlichlicher Natur und von den seitherigen Ereignissen zum Teil überholt, ohne Not hier nicht eintragen. Dagegen glauben wir zur Erhellung der Erklärung unter Ziffer 5 der Prinzipalvertreter, die von der Gegenseite als bewusste Unwahrheit dargestellt wird, noch folgendes bemerken zu müssen:

Es ist von Seite des Schweizer Hotelier-Vereins kein Versuch gemacht worden, die finanzielle Hilfsaktion zugunsten der Hotelindustrie mittelst der ausserordentlichen Vollmachten des Bundesrates durchzuführen. Im Gegenteil rechnete man immer damit, dass die Sache vor die Bundesversammlung komme und in dieser Voraussicht wurde sogar die

Bildung einer besonderen Gruppe von Parlamentariern an die Hand genommen, welche die Vertretung der Interessen der Hotelier in der Bundesversammlung zu übernehmen würde (siehe die Protokolle des Vorstandes vom 12. Oktober 1918, des Aufsichtsrates vom 8. November 1918, der Generalversammlung vom 28. Nov. 1918. «Schweizer Hotel-Revue», Nr. 43 und 50). Wenn also tatsächlich Baumann erklärt hätte, die Angestellten würden eventuell gegen die Erledigung der Hilfsaktion auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten Widerspruch erheben, würde man ihm ins Gesicht gelacht und sofort geantwortet haben, sein Erpressungsversuch sei wirkungslos, es sei ein Schlingensiefel. Die Prinzipalvertreter hatten also keine Anbahn gegenüber der behaupteten Erklärung Baumanns besonders verstimmt zu sein, ausser allenfalls über die dabei zu Tage tretende niedrige Gesinnungsweise. Ihre Verstimmung musste also offenbar eine andere Ursache gehabt haben. Tatsächlich war sie eine Folge der Erklärung Baumanns, dass die Angestellten in der Bundesversammlung gegen die Hilfsaktion der Hoteliers Stellung nehmen würden, falls die Prinzipale sich nicht auf eine Regelung der Angestelltenfrage auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten einlassen wollten.

Die Herren Angestelltenvertreter waren sich jedenfalls klar, dass ihr Sprecher eine Dummheit gesagt hatte. Um sie zu mildern, einigten sie sich dann sofort nach der Sitzung auf die etwas gefälligeren Form, die nichtsdestoweniger den Charakter der Erpressung nicht verliert. Diese Erpressung wurde als «vorsorgliche Zurkenntnisbringung an die Bundesbehörden» erfolgt lediglich zu dem Zwecke, diese Fassung den Ansprüchen der Wahrscheinlichkeit zu geben. Nur dadurch erklärt sich die «vorsorgliche» Eile der Personalvertreter.

Dem Wunsche der Gegenseite, persönliche Anfeindungen zu unterlassen, kommen wir natürlich gerne nach. Allein, auf unserer Seite handelt es sich nicht um Anfeindungen, sondern nur um Richtigstellungen von Verdrehungen und Biegungen der Wahrheit, die sich Generalsekretär Baumann hat verwirklicht lassen und wofür wir ihn persönlich verantwortlich machen müssen. Solange die Mitgliedschaft der Union Helvetica über die unanständige Journalistik Baumanns, wofür wir nur zum kleinsten Teil Proben publiziert haben, nicht aufgeklärt ist, widersetzt es uns, dem Verband die Schuld dafür zuzuschreiben. Nun sei aber gewarnt, kann dieser Entscheidungswandel in Zukunft für sie keine Geltung mehr haben. Falls es den Verhandlungsorganen gelingt, Wandel zu schaffen, umso besser für die Organisation. Persönlich haben wir aber leider die Überzeugung, dass abgesehen von der Führung Baumanns mit der Union Helvetica freundliche Beziehungen nicht mehr möglich sind. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit beweisen deutlich, dass dem Genannten neben anderem Aufrichtigkeit, sowie der Sinn für journalistischen Anstand und für eine vollständige Darstellung der Dinge, ein unverwundlicher Optimismus für die absolute Richtigkeit seiner eigenen persönlichen Ansichten, die sich in der Theorie vielleicht recht gut ausnehmen, aber auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung und solange es noch überall sind, nicht zu halten sind, nicht verwirklicht lassen. Diesen anerzogenen Mängeln lässt sich nicht leicht abhelfen. Auf alle Fälle ist Skepsis gegenüber dem Häutungsprozess vorläufig noch am Platze.

Damit hoffen wir das Kapitel des Persönlichen, das wir nun gezwungen sind zu schreiben, wieder schliessen zu können. Mit der sachlichen Position gegenüber den heutigen Forderungen der Angestellten haben diese Ausführungen natürlich nichts zu tun, obschon es auf die nunmehr begonnenen Verhandlungen allerdings nicht fördernd wirkt, wenn unsere Unterhändler in den Verhandlungen am Ende der Unterhändler sind, die sie in ihrer persönlichen Arbeit aus empfindlichste beleidigten. Wenn man schliesslich trotzdem weiter verhandelt, so ist es nur, um nicht den Anschein zu erwecken, man suche einen neuen Anlass, um die Erledigung der Sache zu verhindern. Die einzige Bemerkung, die wir in den letzten Monaten zu bestimmten Zwecken bis zum Überdruß, aber völlig unzutreffenderweise, gehört werden konnte. In Zukunft wird man sich aber die Leute, welche so wenig Verständnis für die persönliche Ehre Anderer haben, merken müssen. Dizi.

Versorgungsfragen.

Wirtschaftsgewerbe und Rationierungsvorschriften.

Das Eidgenössische Ernährungsamt richtete an die Kantonsregierungen betreffend die Rationierungsvorschriften für das Wirtschaftsgewerbe ein Kreisschreiben. Darin wird ausgeführt, dass eine Anzahl Hotels, Restaurants und Wirtschaften die Vorschriften betreffend die Einschränkung der Lebenshaltung entweder gar nicht oder nur mangelhaft beobachten. Die Gastgeschäfte der Städte beklagen sich darüber, dass gegenwärtig die Wirtschaften auf dem Lande weniger streng vorgehen als in den Städten; ebenso sind Klagen laut geworden über die ungenügende Abgabe von Butter und Zucker. Zu widerhandlungen gegen verschiedene Rationierungsvorschriften, sowie Nichtabgabe verschiedener Lebensmittelkarten. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, dass eine Anzahl Gastbetriebe den Angestellten die Lebensmittelkarten ausgeben und dass diese Karten zur Verbesserung der Gästeverpflegung verwendet werden. Das Eidg. Ernährungsamt ersucht die Kantonsregierungen, die gerügten Mängel sobald als möglich zu beheben. Das Ernährungsamt fragt, ob nicht durch einen Bundesratsbeschluss die Gerichte ermächtigt werden sollen, in schwerwiegenden Fällen die fehlbaren Wirtschaftsbetriebe demassen zu bestrafen, dass der Betrieb der Häuser eingeschränkt und im Wiederholungsfall ganz geschlossen würde.

Kleine Chronik.

Caux. Die Rechnung der Société Immobilière Hotel Caux Palace et Grand Hotel de Caux schloss für das Betriebsjahr 1917/18, bezüglich des vorjährigen Fr. 377,035 betragenden Verlustes, mit einem Passivsaldo von Fr. 616,957, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die ungünstigen Betriebsergebnisse der letzten Jahre sind einzig eine Folge des Krieges.

Ragaz. Der Verwaltungsrat der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Bad, in seiner letzten Sitzung, die infolge Resignation des Herrn Direktor H. J. Arnet fr. gewordene Stelle des Direktors des Hotel Hof-Ragaz an Herrn Leopold Löffler, von Ragaz, vergebend. Herr L. Löffler war Direktor vom Astoria Hotel in Aix-les-Bains, vier Winter-Direktor vom Riviera Palace in Nizza und vier Sommer von Hotel Royal in Evian in den letzten Jahren bis zu Kriegsausbruch.

Das Engadin als Flugplatz. Wie der «Engadin-Express» mitteilt, steht eine Gesellschaft in Gründung, die bezweckt: 1. Aufnahme von Photos der

Landschaft vom Flugzeug aus, Vertrieb derselben; 2. Ausführung von regelmässigen Passagierflügen und zwar Zürich (und Zwischenstationen) — Engadin. Die besten Schweizer Alpenflieger haben sich zur Verfügung gestellt. Die Flüge würden während jeder Saison ausgeführt und zwar mit Start und Landung im Engadin, in St. Moritz, Sils oder Samaden. Das Aktienkapital beläuft sich auf 500,000 Franken, woran das Engadin sich auch beteiligen soll. Die Oberröngadiner Verkehrsvereine werden sich nächsten mit dieser Frage zu befassen haben.

Parlamentarische Konferenz betr. Hilfsaktion für die Hotelier. Am 17. Dezember tagte im Kommissionszimmer des Ständerates zu Bern in Sachen staatliche Hilfsaktion zugunsten der Hotelindustrie eine kleine Konferenz, an welcher neben einer Anzahl angesehenen Parlamentarier unser Verein durch seinen Präsidenten, sowie durch die Zimmmerli-Luzern vertreten war. Gegenstand der Beratung bildete die neueste Eingabe des Schweizer Hotelier-Vereins an den Bundesrat, über deren Postulate Herr Dr. Zimmerli ein eindrucksvolles Referat hielt. Nach ausgiebiger Diskussion, in welcher eine allgemeine prinzipielle Zustimmung über die Notwendigkeit nachdrücklicher Staatshilfe zutage trat, wenn auch hinsichtlich der Realisierbarkeit der einzelnen Anträge und ihren Konsequenzen Vorbehalte gemacht und der Wunsch nach näherem Studium ausgesprochen wurde, einigten sich die Konferenz dahin, zu Beginn der Januarsession der eidgen. Räte in der Angelegenheit nochmals zusammenzutreten und dann zu den Postulaten unseres Vereines definitiv Stellung zu nehmen.

Verkehrswesen.

Territet-Gilon-Bahn. Im Monat Nov. 1918 beförderte diese Bahn 2848 Personen ab 17. 1822 und erzielte eine Einnahme von Fr. 3036 (1917: Fr. 2700).

Gilon-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat November 1918 892 Reisende, gegenüber 863 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporteinnahmen belaufen sich auf Fr. 1246, gegenüber Fr. 1738 im November 1917.

Kursbuch Bopp. Als erstes von den schweizerischen Kursbüchern erscheint soeben der «Bopp». Infolge der plötzlichen Inkraftsetzung des 5. reduzierten Fahrplanes konnten naturgemäss die Umwälzungen der Kurse nicht so schnell typographisch umgesetzt werden. Dafür enthält diese Ausgabe nun auch alle die zahlreichen Neuerungen, die seit dem 2. Dezember eingetreten sind, sowohl die Änderungen der S. B. B., der Privatbahnen, Schiffahrt und Automobil-Verbindungen, als auch ein Verzeichnis der elektrisch betriebenen Linien mit Sonntagsverkehr. Preis Fr. 1.—

Notleidende Transportanstalten. In der ersten Sessionswoche beschäftigte sich der Ständerat mit der Vorlage über die Hilfe für notleidende Transport-Unternehmungen. Die in Form von dreipropzentigen Darlehen von Bund, Kantonen und Gemeinden ausstehende Hilfe für Betriebsdefizite wurde nicht angefochten. Andererseits wurde die Unterstützung ähnlicher Darlehen für die Elektrifikation von Nebenbahnen von dieser Vorlage abgetrennt. Sie soll in der Märzsession behandelt werden. Der Bundesrat wird voraussichtlich über diese wichtige Materie ein besonderes Gesetz vorlegen.

Achtung, Annoncen-Fallen.

Kaum kündigt sich der Friede und damit der Anbruch besserer Geschäftszeiten an, so drängen die Herren Annoncen-Jäger schon wieder in unsere Lande herumschwirren. Ein helles Ausbeutungssubjekt dieser Industrie-Ritter bildet bekanntlich das Hotelgewerbe. Wir warnen daher Neugierige, warnen besonders vor Offerten, die angeblich in ihren Publikationen (Reiseführer etc.) nur ein Haus am Platze berücksichtigen, und ersuchen unsere Mitglieder, vor dem Abschluss von Insertionsaufträgen regelmässig die Ratschläge des Zentralbureaus einzuholen, das über eine Grossezahl von in- und ausländischer Verlagsfirmen Informationen besitzt. Man veresse, dass eine Insertionsofferte nie das Dichtwort: «der Wahl ist kurz, die Reu ist lang. Einmal befohlen, kann ein Auftrag selten mehr rückgängig gemacht werden.

„Schema für Hotelbuchhaltung“

Ein Leitfaden für Hoteliers,

nebst einer Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes gebräuchlichen Geschäftsbücher (elf separate Broschüren); im Auftrag des Schweizer Hotelier-Vereins bearbeitet von A. Egl und E. Stigeler. Preis Fr. 7.50. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel. (Zahlungen spesenfrei an Postcheckkonto V 85, unter Beifügung von 40 Cts. Porto für Sendungen nach der Schweiz; Auslandsporto 90 Cts.).

Für Hoteliers und im Bureau mit der Hotelbuchhaltung beschäftigte Angestellte ist dieses hervorragende, durch Fachleute glänzend begutachtete Werk unentbehrlich.

N.B. Den ausländischen Bestellern zur Notiz, dass Nachnahmen nach dem Ausland zur Zeit teils unmöglich, teils wegen der unsicheren Kursverhältnisse erschwert sind, so dass wir davon vorläufig Abstand nehmen müssen. Der einfachste und billigste Weg, auch für Bestellungen aus der Schweiz, ist die Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bezw. Einzahlung auf Postcheckkonto V 85, unter Vorkermung der Bestellung auf der Rückseite des Coupons.

Die Lieferung der Geschäftsbücher

nach obenverwähnten Schemas kann durch uns nunmehr prompt erfolgen, indem wir von sämtlichen Büchern ein ständiges Lager halten. Text nach Belieben deutsch oder französisch. — Es werden ganze Serien, wie auch einzelne Bücher, abgegeben.

Musterbogen der Geschäftsbücher in Originalausführung, mit Preisangaben, stehen den Interessenten zu unverbindlicher Einsichtnahme gerne zur Verfügung.

Schweizer Hotelier-Verein
Das Zentralbureau.

Liqueur

CORDIA MÉDOC

Agence générale pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Schneeberg

(Dessert)
für 6 Personen, Gesamtkosten
ca. 40 Rappen:

4 Portionen von unserem flüssigen,
natürlichen Eisweiss

SANOVOL

1 Esslöffel Apfel- oder andere
Marmelade, 1 Esslöffel Staub-
zucker, Saft von 1/2 Zitrone.
Ausserordentlich wohl-
schmeckend!

1 Probeflasche Sanovol enthält
ca. 45 Eisweissportionen und kostet
nur Fr. 3.50 franko Zürich. Leere,
unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
Machen Sie sofort einen
Versuch!

Dr. Klett & Weigel
Zürich.

Leistungsfähigste Firma

in (O.F. 2108 A)

Obst, Gemüse

u. Delikatessen

aus direkter Hand 4148

Expédition soignée

Täglich grosser Gemüseversand

Obstgeschäft Grauwiler, Basel

Telephon 2832

Eine gebrauchte

van Berkel's

Aufschnitt-Maschine

(Holland)

zu kaufen gesucht.

Angebote mit äusserstem Preis

unter Chiffre B. L. 2014 an die

Annoncen-Abteilung der Schweizer

Hotel-Revue, Basel.

SALM

(Dose von ca. 570 gr.)

SUPPENHÜNER

empfehlen billigst

PAUL ORRIST, BASEL

COMESTIBLES 2957

TELEPHON No. 2846

LA REINE DES SAUCES POUR SALADES

5521 c'est P 1700 M

LA SANS-PAREILLE

sans carte de grasse. Produit de prem. ordre, garanti naturel.

Unique pour remplacer l'huile.

Dépôt général: O. Légeret, Montreux.

Familienverhältnisse halber ist in Bregenz ein direkt gegenüber

dem Bahnhof gelegener, gut bürgerlicher

GASTHOF

mit grossen Restaurationsmöglichkeiten und 95 Fremdenzimmern, wo-

von 50 komplett eingerichtet (35 Betten), zum Preis von 250,000

Kronen gegen Barzahlung sofort. (Zag. G. 1716)

zu verkaufen.

Elektrisches Licht, Gas, Wasser, Badeeinrichtung usw. vorhanden.

Angebote unter Chiffre Z. G. 1716 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Zu verpachten in St. Moritz-Dorf (Engadin)

an bester Lage ein

Hotel II. Ranges

mit ca. 60 Betten.

Geft. Offerten sind zu richten unter Chiffre H. N. 2980

an die Annoncen-Abteilung Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Führung einer grösseren Hotel-Pension

wird von fachkundigem Ehepaar gesucht.

Mann langjähriger Chef de cuisine in grossem Etablis-

sement. Kautions wird auf Verlangen geleistet. Eintritt im

Frühling. Geft. Offerten erbeten unter Chiffre GR 2996

an die Ann.-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Geschäftsbücher

für Hotels:

wie Receptenbücher, Kassabücher, Memorale,

Hauptbücher, Konto-Korrente, Unkosten-

bücher etc., mit deutschem oder franzö-

sischem Aufdruck, liefert prompt und billig

Zentralbureau des Schweizer

Hotelier-Vereins in Basel.

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Verwenden Sie

an Stelle von gewöhnlichem

Essig, den ersparenden

MEILNER

Citronessig

ein ganz vorzügliches

Produkt, welches durch

besonderen Gärungs-

prozess aus garantiert

naturreinem Citronen-

saff gewonnen wird.

"Citronessig"

versüsst die Magen-

brennen und ist selbst

dem schwächsten Or-

ganismus zuträglich.

KONSERVENFABRIK

MEILNER

Dienstvertragsformulare

für die Schweizer Hotelindustrie

in deutscher, französischer und

italienischer Sprache können zu

jeder Zeit vom Centralbureau des

Schweizer Hotelier-Vereins in Basel

bezogen werden.

Eier

sparen Sie bei Gebrauch von

Speisepulver Lactovin

Vorzügliches Eierstreckmittel

für Koch- und Backzwecke.

Teigwarenfabrik Hunziger A.-G., Basel.

Prima Kühner-Eisweiss

Ernst Pfund, Konditor, St. Gallen.

Gut renommierte, rentable

Gasthöfe und Hotels

in aufblühenden, verkehrsreichen Orten, infolge Alters- und Gesund-

heitsrückichten zu vortheilhaften Bedingungen

zu verkaufen.

Seriöse Offerten nehmen entgegen: H. & W. Obrecht,

Notariat, Solothurn.

Saccharin, nach gesetzl.

cher Vorschrift

110- und 550 fach.

Dulcin, 200 fach, vorzüglich

für Kochzwecke.

Vanille (Bourbon extra).

P 40 Lr. Saccharin-Depot 5313

Theo Studer, Luzern.

Mineral

Quelle

EGLISAU

Unsere Mitglieder sind gebeten

die Inseraten unseres Blattes in

erster Linie zu berücksichtigen.

Verkaufe

ca. 2000 Liter

1918er HALLAUER Ia

(Eigenprodukt)

sorgfältig gekollert.

AUSLESE

bald reif auf die Flasche.

Conrad Gassner, zur Festi

HALLAU

2001

HOTELIER

Durchaus tüchtiger Fachmann, Schweizer, mit im Hotelfach bewan-
delter Frau, Inhaber eines auch während des Krieges mit grossem
Erfolg arbeitenden Hotels des Berner Oberlandes, der sehr gute Ver-
bindungen besitzt, sprachkundig, kautionsfähig, sucht, um seine
Situation zu verbessern, in erstkl. Hotel der Schweiz
oder d. Auslandes. Zahlreiche
Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre J. B. 2949 an die
Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Direktion

Allein echtes

Liqueur

Burgermeisterli

Fabr. seit 1815

Alleiniger Fabrikant

E. MEYER, BASEL.

Fabr. seit 1815

Beleuchtungs- oder

Heizungsanlagen od.

Closeteinrichtungen

In Hotels, Pensionen, Kur-Anstalten

oder Sanatorien besorgt, inseriert mit

Erfolg in der in Basel erscheinenden

Schweizer Hotel-Revue

: Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins. :

AUTOFRIGOR A.G.

Zürich

Bureau- und Ausstellungsraum

31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31

Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

„Autofrigor“ (automatisch)

für

Hotels

Restaurants

und

Delikatessen-

Handlungen.

Mehrfach patentiert

in vielen Staaten

(338) 49/18

Stellen-Anzeiger N° 51

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate

bis zu 4 Zeilen

werden berechnet

Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50

Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 1.50

Mehrere Zeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die

Weiterpedition beizufügen.

Bureaufräulein, zweite, jüngere Kraft, mit Erfahrung im

Hotel- resp. Restaurantbetriebe, in Bahnhöfen gesucht für

Kontrollwesen und leichter Büroarbeiten. Eintritt Anfang

Januar. Jahresstelle. Ausführliche Angebote mit Zeugnis-

schriften, Bild und Gehaltsanfragen erbeten. Chiffre 1648

Buffetdame (I)-Gouvernante, energisch, befähigt zur

Beaufsichtigung eines grösseren Personals, in Bahnhöfen

gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild

und Altersangabe erbeten. Chiffre 1641

Chasseur, tüchtiger, junger, per 1. Januar gesucht. (Gute

Jahresstelle). Offerte mit Photo, Zeugnisabschriften und Rück-

porto an Café Huguier, Luzern. 1649

Chef de réception-cassier, expérimenté et bonnes réfé-

rences, demandé pour Janvier, hôtelier en ordre, Suisse romande

(150 lites) à l'année. Envoyer offres avec prétentions de salaire.

Chiffre 1650

Etagen-Portier gesucht. Eintritt 23. ds. Saison bis Mai

erent. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo

an Grand Hotel Patis, Learno. (1547)

Küchenchef, tüchtiger, gesucht für Kantine einer grösseren

Kabrick nach Solothurn. Offerten mit Zeugnisabschriften

beten unter Chiffre 5 2300 Y an Publicitas A.-G., Solothurn. (247)

Maitre d'hôtel, capable et bon restaurateur, est demandé

pour maison de premier ordre. Installe de faire des offres

sans bonnes références. Chiffre 1648

Sekretär II - Kassier für Passanten-Hotel I. Ranges zum

sofortigen Eintritt gesucht. Junger, tüchtiger sprachkundiger

Mann. Im Hotelfach bewandert. Offerten mit Photo, Zeugnis-

kopien, Altersangabe u. Gehaltsanfragen erbeten. Chiffre 1628

Sekretäre (II)-Volontaire gesucht in Hotel der français.

Schweiz. Eintritt sofort. Chiffre 1639

Avis. Wir bitten zu beachten, dass

allen uns zugestellten Offerten

an Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für

die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst

wird die Beförderung an die Inserenten nicht

übernehmen könnten. Die Expedition.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50

Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50

Postmarken werden an Zahlungseinsticht nicht an-

genommen. Vorauszahlung erforderlich.

Kostentfreie Einzahlung in der Schweiz an

Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die

Weiterpedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Chief de réception. Gut präsentierender, energischer

Arbeiter, deutschschweizerisch, sprachkundig, ge-

wandter Fachmann, bilanzfähiger Buchhalter, sucht, gestützt auf

erf. Referenzen, per Februar 1919 oder später analogen Posten.

Offerte an Waldstr. 14, Eberfeld-Semmen. (231)

Directrice d'hôtel, très capable et recommandée cherche

engagement comme telle ou gouvernante générale. Chiffre 224

Empfangschef - Kassier, Geschäftsführer oder

Verwalter, Schweizer, dreisprachig, sprachkundig, ge-

wandter Fachmann, bilanzfähiger Buchhalter, sucht, gestützt auf

erf. Referenzen, per Februar 1919 oder später analogen Posten.

Offerte an Waldstr. 14, Eberfeld-Semmen. (231)

Hotelssekretär, Schweizer, 19 Jahre, gew. Schüler der Fach-

schule des Schweiz. Hoteliervereins, sucht nach baldigen Ein-

tritt passende Stelle. Zeugnisse und Referenzen stehen gerne zur

Verfügung. Offerten unter Postfach 11214 H. G., Grindelwald. (222)

Sekretär, Bündner, 21-jährig, 3 Sprachen, sucht zur weiteren

Ausbildung Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später.

Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 462

Salle & Restaurant.

Buffetdame- oder Gouvernante générale-Stelle

sucht tüchtiges, in Hotel- und Restaurantbetriebe erfahrene

Fräulein ges. Alters, deutsch und französisch sprechend, gute

Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 234

Orkesterleiter, Schweizer, 34 Jahre, der 4 Hauptarbeiten

mächtig, welcher sich den jetzigen Zeiten anpassen weiss,

sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stelle. Chiffre 223

Serviertochter, gut präsentierend, selbständig und sprach-

kundig, wünscht Stelle in gutes Hotel für Restaurant, Vestibül,

Tea-room oder für allein. Prima Zeugnisse. Chiffre 231

Cuisine & Office.

Chef, tüchtig und sparsam, mit langjähriger In- und Ausland-

praxis, prima Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre

X 168 A an Publicitas A. G., Aarau. (248)

Cuisinier. Jeune homme, sachant travailler et ayant déjà

pratiq. comme Aide de cuisine, cherche place comme Commis

de cuisine. S'adresser: S. Adresser: S. Adresser: S. Adresser: S.

Hotel-Pâtissier, tüchtiger, sucht für sofort Engagement

Basel. 238

Koch, mit Kenntnissen von Dessert- und Bäckereiarbeiten,

sucht Stelle per sofort. Offerten an Witte Rüttelmann, Wald-

hausen, Huttlingen (Thurg.). (227)

Koch, junger, tüchtiger, sucht auf 15. Januar Stelle als I. Aide

de cuisine oder Rôtisseur in gutgehendes Hotel. Zeugnisse

zu Diensten. Chiffre 222

Koch, junger, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahres-

stelle als Commis oder Aide de cuisine. Geft. Offerten unter

Chiffre O. 2134 R. an Grell Füssli-Annoncen, Aarau. (405)

Pâtissier, der mehrere Saison in Hotel gearbeitet, sucht

Stelle für Winteraison. Chiffre 225

Etage & Lingerie.

Chief d'étage, Schweizer, 30 Jahre, 4 Sprachen, sucht Jahres-</

Eierprodukte
echte chinesische, getrocknete,
in kleinen Packeten, in den
Sorten:
Hühnereisweiss
Hühnereigelb
Vollei

Malagatrauben
„Sourouche“ und „Choi“
Aprikosen-Mark
(pulpe d'abricot) in Büchsen
à 5 kg, bester Ersatz für
Marmelade und Konfitüre

Erdnüsse
3-4 kernige, spanische

Nelken, rein gemahlen, in
kleinen Packeten

Feigenkaffee
offen, garantiert rein

Schokoladepulver
„Ringmarke“

Kochschokolade
in Tabletten, „Ringmarke“

Kakaopulver
soluble, „Ringmarke“

Puddingpulver
assortiert, in 4 Aromas

Sardinen

Fleischkonserven
mit und ohne Gemüse

Fleischpasteten

Kastanienmehl
fein gemahlen

Kanariensaftbackmehl

Kastanienmehl-Darismehl-
Mischung

Suppenmehle
in Packeten à 200-500 Gramm

Kristallsoda

Tee, gute indische Mischung,
in kleinen Packeten

Lindenblüten
offen und in Packeten

Kamillenblüten
offen und in Packeten

Fenchel
in kleinen Packeten

Vanille Bourbon
extra givrée, in Stangen, offen
und in Packeten, 16/17 cm.,
18/19 cm., 20/21 cm., in Büch-
sen à 10 Kg.

Zündhölzer P 4902 G
schwedische, paraffinierte,
„Diamond“

Schwefelzündhölzer
kaufen Sie billig und in guter
Qualität bei

Charles Osterwalder
St. Gallen

Import und Grosshandel in
Kolonialwaren.

Telephon No. 935. 5374

Verlangen Sie meine letzte
Preisliste unter Bezug-
nahme auf dieses Inserat.

Hotel-Direktor

verheiratet, 37 Jahre alt, lang-
jähriger Leiter eines ersten Hau-
ses des Berner Oberlandes und
anderer erstklassiger Unterneh-
men des In- und Auslandes, in
Hoteltreisen gut bekannt, sucht
für sofort oder Frühjahr **pas-
sende Stellung**. Offerten er-
beten unter Chiffre **B. F. 2958**
an die Ann.-Abt. der Schweiz-
er Hotel-Revue, Basel.

Rührei
aus 1 Hühnerei und 2 Teilen von
unserem flüssigen, natürlichen
Eiweiss

SANOVOL
schmeckt vorzüglich und ist ausser-
ordentlich billig.

75 % Ersparnis.
1 Probeflasche SANOVOL enthält
ca. 45 Eiweissportionen und kostet
nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere,
unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
Machen Sie sofort einen
Versuch!

Dr. Klett & Welgel
Zürich.

Besorge Darlehen. Näheres:
Postlagerkarte No. 451, St. Gallen.

Stahlspäne

Solange Vorrat abzugeben:
Mitteltgrobe Stahlspäne. Pa-
kete à 3 u. 5 kg., per kg. Fr. 1
empfehlen wir geü. Abnahme
Frau Hug, Wiesengrund
Thalwil. 4145 (O. F. 7481 Z).

A.-G. Grand Hotel Stahlbad,
St. Moritz.

Die 2992
Stelle eines Direktors

unseres Etablissements, Gd. Hotel Stahlbad in
St. Moritz-Bad, wird hiemit zur freien Konkur-
renz ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre
Anmeldungen, begleitet von Zeugnissen und
Referenzen, an den **Verwaltungsrat, Postfach**
20218 in Chur, bis 31. Dezemb. a. c. richten.

Hotel-Direktor

in seinem Fach bewandert, mit geschäftstüchtiger Frau, gegenwärtig
Direktor eines grösseren Hotel-Restaurants

sucht seine Stelle auf Frühjahr zu verändern.

Derselbe ist anfangs der dreissiger Jahre, beherrscht 5 Sprachen und
war bis zum Krieg in nur erstkl. Häusern im In- und Ausland tätig.
Geü. Offerten erbeten unter Chiffre **C. N. 2990** an die Annoncen-
Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue**, Basel.

Um aufzuräumen, solange Vorrat, liefern gegen Nachnahme,
ab Bern, Ia. erstklassige Schweizermarken:

Haushalt-Chocolade in Tafeln à Fr. 4.- per Kilo

Chocolat-Pulver „4.-“ „4.-“ „4.-“

Cacao „4.60“ „4.60“ „4.60“

Transitpostfach 5, Bern. 2981

HOTELIER

sucht Direktion

event. Pacht eines Hotels

von 80 bis 150 Betten, mit Vorkaufrecht. Offerten erbeten unter
Chiffre **M. R. 2993** an die Annoncen-Abteilung der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

Kaffee

gebrauchsfertig, geröstet oder gemahlen,
Fremden-Mischung zu Fr. 4.20 per kg.

Wiener-Mischung „4.40“
von 20 kg. an franko, offerieren

Ed. Widmer & Co., Heringstr. 17, Zürich 1

Kaffee-Import & Kaffee-Grossrösterei 2981

Mitglied des Syndicat SISBA der SSS. - Telephon H. 2950.

Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern

Nächste Kurse:

Fach- und Sprachkurs

6. Januar - 30. März 1919.

Servierkurs

2. Januar - 22. Februar 1919.

Kochkurs

für Hotel- u. Privatküche: 14. Januar - 12. März 1919.

Letzter Anmeldetermin f. den Kochkurs: 20. Dezember.

Die Kurse stehen Damen und Herren offen.
Referenzen und Prospekte durch die Direktion.

Küchen-

Artikel

und Maschinen

neuester Konstruktion, für strapazierten Gebrauch in **Hotels,**
Restaurants, Volksküchen etc. etc., liefert in bekannt
guter Qualität, zu massigen Preisen, die Grossküchenfirma 2957

Gebr. Schwabenland, Zürich

Küchen-Einrichtungen Maschinenbau

SOCIÉTÉ GENEVOISE

D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE

8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8

MACHINES A FROID

ET A GLACE

1500 Installations 40 années d'expérience

SIP

4108

4108

4108

4108

4108

4108

4108

Zu verkaufen:

2 kg. Muscatnüsse

10 kg. 1^{er} Pfeffer

weiss, gemahlen

5403 45 kg. P 5857 Lz

Trocken-Milch-Cacao

Marke „Berna-Tuun“, 5 kg.-Pakete.

Angebote auf die ganze Partie
oder auf den einen oder andern
Artikel, oder auf Teile derselben,
nimmt freibleibend entgegen

A. Seeburger, Malters
Kolonialwaren.

Jede Suppe

gewinnt an Nährwert durch Zu-
satz von unserem flüssigen, natür-
lichen Eiweiss

SANOVOL

Kosten für 3 Teller Suppe nur
6 Rappen.

1 Probeflasche SANOVOL enthält
ca. 45 Eiweissportionen und kostet
nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere,
unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.

Machen Sie sofort einen
Versuch! 2977

Dr. Klett & Welgel
Zürich.

Hotel- & Restaurant-
Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung
nach dem bewährten System durch
Unterichtsbücher. Hunderte von An-
erkennungsschreiben. Garantierte für
den Erfolg. Verlangen Sie gratis-
prospekt. Prima Referenzen. Richte
auch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung ein; auf Wunsch
auch das System des Schweizer Ho-
telier-Vereins. Ordre versandt kostete
Bücher. Gehe auch nach auswärt.

Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich 1

Bücherexperte 2950

Anliehes Spezialbureau der Schweiz.

Zu kaufen gesucht

eine

Waschmaschine

rotativ, elektr. oder Wasserantrieb,
bevorzugt Trommel-Maschine mit
Wasserschloffen. Inhalt zirka
300 Liter. Angebote unter 19897 Y
an Publicitas A.-G., Bern. 5400

Médecin

ayant plusieurs années d'inter-
nats dans cliniques universitaires,
médecin interne, spécialisé dans
les maladies de gorge et des
oreilles, cherche poste de
médecin de station ou
d'hôtel, pour la prochaine sai-
son d'été. Adresser les offres
sous chiffre **K. 5352 L.** à
Publicitas, Lausanne. 5401

Küchensiebe

jeder Art, für Hotels,
liefert prompt 2984 Q

P. Bürgin, Basel

Siebwarenfabrik, Ochsengasse 4.

Menüs

einige tausend, von grösserem
Stück verbleibend, zu vorteil-
haftem Preise abzugeben. Muster
zu Diensten. Gef. Anfragen unter
Chiffre **ME-2998** an die An-
noncen-Abteilung der Schweiz-
er Hotel-Revue, Basel.

On achèterait

d'occasion

Voiture à grosse-pièce

Prière d'adresser offres sous
chiffre **BE 2999** au Bureau des
annonces de la Revue Suisse
des Hôtels, Bâle.

Menus

einige tausend, von grösserem
Stück verbleibend, zu vorteil-
haftem Preise abzugeben. Muster
zu Diensten. Gef. Anfragen unter
Chiffre **ME-2998** an die An-
noncen-Abteilung der Schweiz-
er Hotel-Revue, Basel.

Hotels

(Jahres- u. Saisonschäfte)
sowie

Gasthöfe, Pensionen,
Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie

B. Kuhn-Eichacker

Zürich

106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-
Bureau dieser Branche.

Gute, preiswürdige Objekte
werden stets zum Verkauf
in Auftrag genommen.

Strengste, gewissenhafte
Vermittlung. 2958

Feinste Referenzen.

Bekanntmachung.

Allen Interessenten für einen
erstklassigen Kunsthonig
machen wir hiermit die ergebene
Mitteilung, dass nach langem
Untersuchen unsere bestrenom-
mierte Marke

„Kunsthonig“

wieder hergestellt wird und zum
Versand kommt in Kübeln à
25 und 50 Kilo und in Fässern
à 100, 150 und 250 Kilo Inhalt,
überallhin franko Station. Preise
billigst. Wenn kleinere Packung
gewünscht wird, bitte Kessel
einsenden.

Erlenbach am Zürichsee.

Kunsthonig Willekron E. G.

Spezialhaus für Kunst-, Back- und Tafelhonig
Kunsthonigfabrikation. - Telephon 181.

N. B. Wir sind stets Käufer
von reinem Bienenhonig.

Biscuits, Waffeln

(mit und ohne Brotkarte
erhältlich).

Tafel- u. Backkuchenthonig,

Trockengemüse Julienne

(für Suppeneinlage).

Backpulver

offen und in Düten
mit und ohne Aroma,

Vanille-Aroma

(Ersatz für Vanille-Zucker),

Pudding- und Crèmepulver

in Schachteln von 5 Aroma
sortiert,

Vanille-Crèmepulver

offen,

Triebsalz, Natron,

Hühner-Eiweiss, Vollei

und **Eigelb**

liefert zu vorteilhaften Preisen

Aug. Peter,

Biscuits- und Waffeln-Fabrik

Dietikon.

A VENDRE:

Fourneau de cuisine

en bon état, dimensions 2,10 x 1 m. 2989

1 Foyer à 2 trous

4 foyers, réservoir à eau chaude et circulation.

S'adresser au Grand Hôtel des Rasses sur Ste-Croix.

On achèterait

d'occasion

Voiture à grosse-pièce

Prière d'adresser offres sous
chiffre **BE 2999** au Bureau des
annonces de la Revue Suisse
des Hôtels, Bâle.

Menus

einige tausend, von grösserem
Stück verbleibend, zu vorteil-
haftem Preise abzugeben. Muster
zu Diensten. Gef. Anfragen unter
Chiffre **ME-2998** an die An-
noncen-Abteilung der Schweiz-
er Hotel-Revue, Basel.

Hotels

(Jahres- u. Saisonschäfte)
sowie

Gasthöfe, Pensionen,
Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie

B. Kuhn-Eichacker

Zürich

106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-
Bureau dieser Branche.

Gute, preiswürdige Objekte
werden stets zum Verkauf
in Auftrag genommen.

Strengste, gewissenhafte
Vermittlung. 2958

Feinste Referenzen.

Direktorstelle

Die

Grand Hotel St. Moritz

des

Grand Hotel St. Moritz

in St. Moritz-Dorf, ist auf spätestens 1. März

proximo neu zu besetzen. 2991

Bewerber belieben ihre Anmeldungen an
den **Verwaltungsrat der Gesell-**
schaft nach Samaden zu richten.

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Geschäftes eine Partie **Möbel,**
en bloc oder einzeln, **Betten, Tische, Stühle,**
Schränke, Waschkommoden, Salon-
ameublement, Kochherd, Schwing-
maschine für Wäscherei, Mangemaschine,
Waschtröge und diverse andere Gegenstände.

Anfragen gefl. an **Hotel Berna, Lugano.** 2983

Direktion

oder kaufmännische Leitung

eines

Hotels, Sanatoriums oder Kurhauses

sucht 2995 c

für bald oder später, junger unverheirateter, in allen Sparten
der Betriebsleitung (Réception, Service, Küche, Diätküche,
Keller, Reklame, Kontrolle und Organisation) erfahrener, ge-
bildeter, sprachgewandter Schweizer Fachmann. (Bilanzsicherer
Kaufmann mit früherer Bankpraxis). Erstklassige Referenzen
des In- und Auslandes zu Diensten. Suchender ist zur Zeit
mit Erfolg Leiter eines grossen Betriebes im Ausland und
wünscht in die Schweiz zurückzukehren. Würde vorläufig auch
Posten als **Chef de réception** oder **Vertreter des**
Prinzipals event. **1. kaufmännischer Buchhalter**
und **Prokurist** annehmen.

Näheres und Bild von Chiffre **W. R. 2995** durch die
Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

A VENDRE:

Fourneau de cuisine

en bon état, dimensions 2,10 x 1 m. 2989

1 Foyer à 2 trous

4 foyers, réservoir à eau chaude et circulation.

S'adresser au Grand Hôtel des Rasses sur Ste-Croix.

On achèterait

d'occasion

Voiture à grosse-pièce

Prière d'adresser offres sous
chiffre **BE 2999** au Bureau des
annonces de la Revue Suisse
des Hôtels, Bâle.

Menus

einige tausend, von grösserem
Stück verbleibend, zu vorteil-
haftem Preise abzugeben. Muster
zu Diensten. Gef. Anfragen unter
Chiffre **ME-2998** an die An-
noncen-Abteilung der Schweiz-
er Hotel-Revue, Basel.

Hotels

(Jahres- u. Saisonschäfte)
sowie

Gasthöfe, Pensionen,
Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie

B. Kuhn-Eichacker

Zürich

106 Bahnhofstrasse 106.